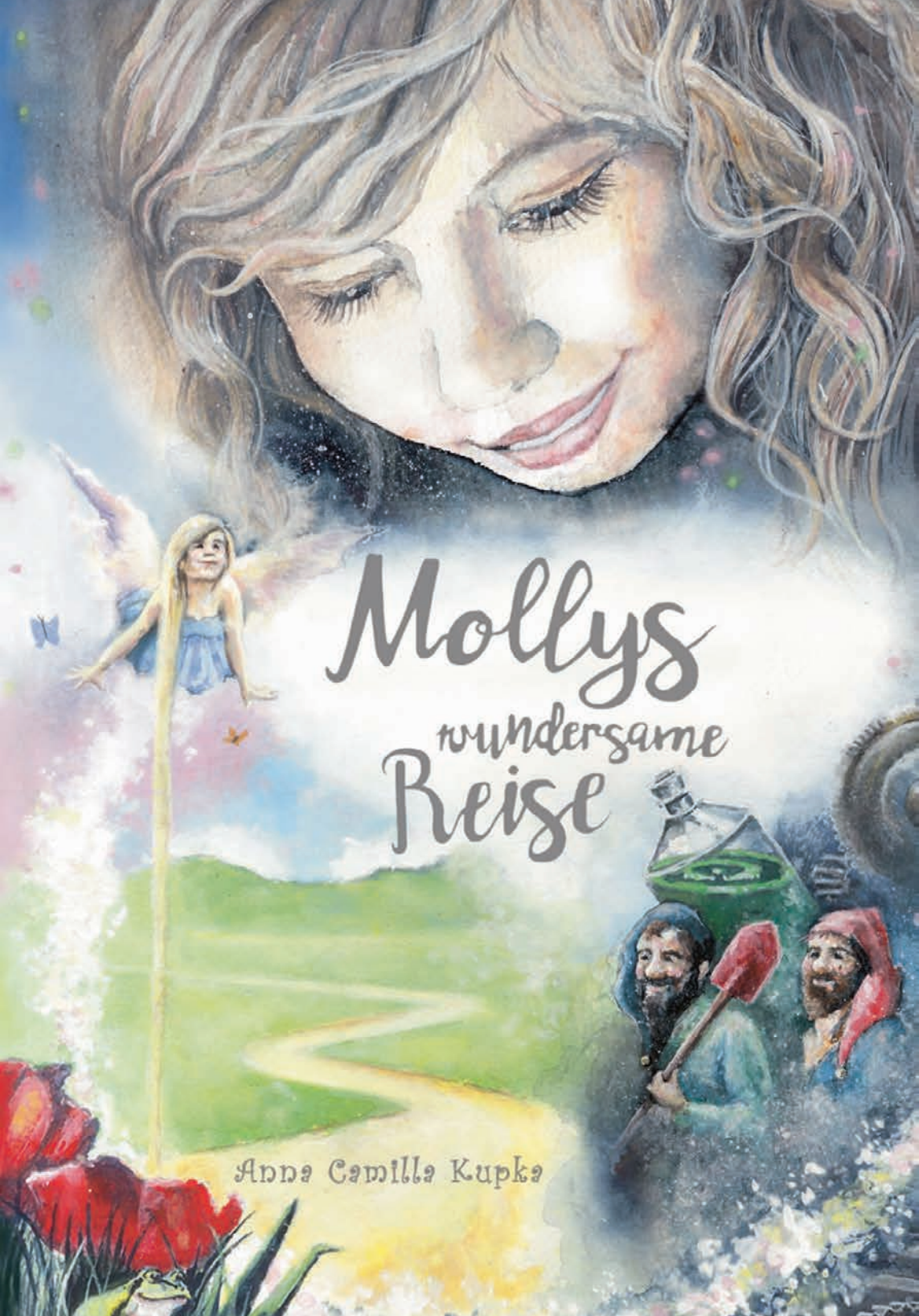




Mollys wundersame Reise

Anna Camilla Kupke

MOLLYS WUNDERSAME REISE

BAND 1

ANNA CAMILLA KUPKA

Illustriert von
CAROLE ISLER

BUTTERFLY PUBLISHING

Copyright © 2021

Verlag: Butterfly Publishing - Anna Camilla Kupka, Zürich

Text: Dr. Anna Camilla Kupka

Illustrationen: Carole Isler

Lektorat: Ursula Tanneberger

Druck: Wir machen Druck GmbH, Backnang

Bestellung und Vertrieb: Nova MD GmbH, Vachendorf

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96966-878-8

Draußen regnet es in Strömen. Regentropfen trommeln gegen die Scheibe und im Hintergrund hört man den Donner anrollen. Molly liebt solch ein Wetter. Wenn es draußen regnet und stürmt, während man selbst drinnen im Warmen ist, scheint die Zeit langsamer voranzugehen und man kann sich ohne schlechtes Gewissen wie ein Igel einrollen. Molly hat es sich unter ihrer Decke gemütlich gemacht. Ein paar Minuten möchte sie noch lesen. Damit will sie versuchen, den Tag zu vergessen, an dem sie in der Schule mal wieder gehänselt wurde. Auch möchte sie nicht an den nächsten Morgen denken – an die Schulkameraden und die strengen Lehrer. Molly findet ihr Leben oft anstrengend. Mit ihrem Buch kann sie in eine schönere, bessere Welt eintauchen.



DANN MUSS sie irgendwann eingeschlafen sein, denn plötzlich findet Molly sich in einem riesigen Labor wieder, in dem es vor Geschäftigkeit nur so wimmelt. Sie schaut sich um und der Mund bleibt ihr offen stehen.

Überall sind Schläuche und Behältnisse aller Art, alles fließt, pulsiert, vibriert, klopft und schwingt. Teilchen flitzen durch die Gegend und werden, kaum angekommen, durch andere abgelöst. Es ist wie bei einem Staffellauf. Flüssigkeiten tosen durch Schläuche, verschwinden hierhin und dorthin, werden angesaugt und wieder ausgespuckt. Winzige rote und weiße Teilchen fechten einen Wettkampf aus, andere wiederum teilen sich immer und immer wieder und setzen sich neu zusammen. Waben formen sich und lösen sich wieder auf. In perfektem Zusammenspiel funktioniert alles im Takt. Kein Ton, keine Bewegung tanzt aus der Reihe. Molly ist fasziniert. Was herrscht hier für ein Hochbetrieb! Und doch fühlt sich die Umgebung irgendwie vertraut an – so, als sei sie schon immer hier gewesen. Auch wundert sie sich, dass sie keine Angst verspürt. Sonst ist sie nicht so furchtlos. Während sie ihre Eindrücke noch zu verstehen versucht, ertönt eine weiche Stimme in dem Raum.

„Guten Abend, Molly, herzlich willkommen.“ Molly schaut sich um, kann jedoch niemanden entdecken.

„Wo bin ich?“, fragt sie daher in den Raum hinein.

„Na, kannst du es dir denn nicht denken?“, fordert die Stimme sie heraus.

„Es mir denken? Natürlich nicht. So etwas wie hier habe

ich in meinen wildesten Träumen noch nicht gesehen“, erwidert Molly aufgeregt. „Wie soll ich mir da denken können, wo ich bin? Und wer bist du?“

Sie hört ein helles Lachen. „Molly, ich gebe dir einen Tipp: Du bist immer ganz genau hier. Du kannst gar nicht woanders sein. Na, kommst du jetzt drauf?“

„Nein, immer noch nicht.“ Molly fängt an, ein wenig genervt zu sein. „Jetzt sag es mir endlich. Und sag mir vor allem, wer du bist!“

„Dies hier ist dein Körper, Molly“, gibt die Stimme schließlich nach. „Willkommen in deinem eigenen Körper, einem wahren Wunderwerk! Wer ich bin, dazu kommen wir später, eines nach dem anderen.“

Molly fällt die Kinnlade herunter. Dies ist ihr Körper? Diese Tausenden und Abertausenden von Abläufen, die herumflitzenden Teilchen, die pumpenden Säcke, die Geschäftigkeit, die ganze Arbeit, das alles ist in ihr drin und nur für sie da – Molly? Die Stimme scheint ihre Gedanken lesen zu können.

„Nicht nur Tausende und Abertausende von Vorgängen, sondern Millionen und Abermillionen von Vorgängen, jede Sekunde. Ob du wach bist oder schläfst, dich gut fühlst oder nicht so gut, all diese fleißigen Helferlein sind nur für dich da und arbeiten rund um die Uhr für dich, für niemanden sonst.“

Molly ist fassungslos. Wenn sie versuchen würde aufzumalen, was sie sieht, würden alle Stifte und Blätter dieser

Welt nicht ausreichen, um dies wiederzugeben. Solch ein Gleichklang! Sie war mit ihren Eltern ein paar Mal im Orchester und mochte immer das Zusammenspiel der unterschiedlichen Musiker. Doch nie hätte sie sich vorstellen können, dass sie stets ein noch unfassbar größeres und faszinierendes Orchester in sich trägt, das ohne Unterlass und Pause nur für sie spielt! Und jetzt macht sie ein pumpendes Organ aus, das offensichtlich der Dirigent ist. Es scheint die Steuerzentrale zu sein, die das gesamte System am Leben hält und mit beruhigender Gleichmäßigkeit rote Flüssigkeit in ein schier endloses Netz von Schläuchen pumpt.

„Ist das etwa ...“, fragt sie.

„Kannst du es dir denken ...?“, gibt die Stimme zurück.

Ja, diesmal kann sie es sich denken. Dies muss ihr Herz sein. Fasziniert schaut sie zu, wie es unermüdlich pumpt, ohne Unterlass. Tagaus und tagein, und das alles nur für sie. Molly kommt sich vor wie im Märchen. Sie fühlt sich plötzlich groß und bedeutungsvoll, wie eine Königin. Das ist ihr Reich! Und vor ein paar Minuten hat sie das noch nicht einmal gewusst! Natürlich wusste sie, dass sie einen Körper hat, aber so richtig bewusst hat sie ihn eigentlich nie wahrgenommen.

Plötzlich bekommt sie Angst. Sie ist doch nicht etwa tot? Ist sie gestorben und darf ihren Körper jetzt noch einmal sehen, bevor sie ihn verlassen muss? Das wäre schlimm. Gerade jetzt, wo sie anfängt, ihn zu schätzen und stolz auf

ihn zu sein. Molly wird traurig. Sie möchte noch nicht sterben.

Aus dem Raum ertönt ein freundliches Lachen. „Nein, Molly, keine Sorge, du wirst noch lange nicht sterben, das hier ist lediglich ein Ehrenbesuch in deinem Körper. Alle deine Organe, Adern, Zellen sind so stolz und dankbar, dass du gekommen bist, um sie anzuschauen. Sie fühlen sich von dir gewürdigt und werden jetzt noch lieber als zuvor für dich arbeiten. Mit deinem Besuch spornst du sie an, so sehr freuen sie sich, dich zu Gast zu haben.“

Molly ist das ein wenig peinlich. Wirklich bewusst ist sie ja nicht hierhin gekommen und zudem ist sie ja erst 12 Jahre alt, sollte man da wirklich so viele Diener haben? Ihre Eltern haben sie immer zur Bescheidenheit erzogen. Und jetzt sieht es so aus, dass sie ein ganzes Reich in sich trägt. Das ist ein Gedanke, an den sie sich erst einmal gewöhnen muss. Aber so ganz allein wird sie sich von jetzt an sicherlich nicht mehr fühlen. Schließlich hat sie ja diese ganze faszinierende Welt ihres Körpers immer bei sich, die nur und ausschließlich für sie da ist. Vielleicht ist sie ja doch nicht nur ein Mädchen, sondern etwas viel, viel Größeres ...

Der Gedanke verwirrt sie. Molly mag es, wenn Ordnung in ihren Gedanken herrscht. Und jetzt versteht sie nicht: Wenn sie doch in ihrem Körper ist, dann kann sie ja gar nicht ihr Körper sein. Man kann ja nicht in etwas drin sein und gleichzeitig genau das sein. Entweder ist man in einem

Bus oder man ist der Bus selber. Logisch, oder? Wer genau ist da in ihrem Körper? Wer ist sie?

„Das ist eine gute Frage“, kommt die gedankenlesende Stimme ihr zu Hilfe, „eine Frage, die die Menschen schon immer beschäftigt hat und die letztlich die einzig wichtige Frage ist. Um das herauszufinden, sind wir hier.“

Molly ist aufgeregt. Mit solchen Fragen hat sie sich noch nie beschäftigt. Aber nachdem diese Fragen jetzt schon aufgekomen sind, kann sie es kaum mehr abwarten, die Antworten so schnell wie möglich zu erhalten.

Die Stimme hat mal wieder ihre Gedanken gelesen. „Wir sind ja erst am Anfang der Reise, versuch noch ein bisschen Geduld zu haben.“ Und damit lässt sich Molly neugierig und auch mit einer gewissen Vorfreude in den nächsten Raum führen.



Während vorher alles zwar unendlich geschäftig, aber doch geordnet und strukturiert war, ist hier alles ganz anders. Eine riesige, wunderschöne Landschaft liegt vor ihr, eine Landschaft voll bunten Lebens, in den sattesten Farben. Saftige, grüne Wiesen dehnen sich aus so weit das Auge reicht, durchwebt von golden schimmernden Flüssen. Grashalme wiegen sich sanft im Wind und Blumen erstrahlen in den herrlichsten Farben. Es ist alles unendlich friedlich und ein schläfriges Summen und Surren liegt in der Luft, nur unterbrochen vom hellen Gesang der Vögel. Diese Farben, die Freude und Leichtigkeit sind das Schönste, was Molly je gesehen hat, und sie empfindet ein tiefes Gefühl von Heimat und Zugehörigkeit.

Als sie näher kommt und genauer hinschaut, nimmt ihr Entzücken noch zu. Sie kann jetzt erkennen, wie die Landschaft entstanden ist und sich immer wieder erneuert: Die Flüsse werden von Feen mit ihren goldenen Haaren gewoben, die Luft von flatternden Schmetterlingen zum Tanzen gebracht und die Gärten von bunt gekleideten Kobolden bepflanzt, die sich in Vielfalt und Farbenfrohsinn zu überbieten suchen.

Molly möchte am liebsten sofort zu ihnen herüberlaufen und mit ihnen spielen, aber so ganz traut sie sich noch nicht. Nun fängt jedoch einer nach dem anderen an, zu ihr herüberzuschauen, bis sie ihr schließlich alle zugewandt sind. Alle scheinen sich zu freuen, sie zu sehen. Die Kobolde springen fröhlich auf und ab und winken Molly mit ihren